



Europäische Gemeinschaft Historischer Schützen  
Communauté européenne des guildes historiques  
European community of historic guilds  
Europese Gemeenschap van historische Schuttersgilden  
Europejska Wspólnota Historycznych Strzelców



## Der Generalsekretär

### Bericht zum Spendensachstand der Ukraine- Solidaritätshilfe

Liebe Spenderinnen und Spender,

als am 24. Februar die russischen Invasoren die Ukraine angriffen, wurde uns allen sehr schnell bewusst, dass es Frauen, Kinder und alte Menschen sein werden, die am meisten unter den Folgen des Krieges würden leiden müssen.

Die kurze Zeit später einsetzende Flüchtlingswelle unterstrich diese Erkenntnis. Zu diesem Zeitpunkt wurde ich von Hilfe- und Spendenwilligen, allen voran der Dormagener Bürgerstiftung, bereits angesprochen, ob es möglich sei, über das Netzwerk der europäischen Schützen direkte Hilfe, ohne den Umweg über große Spendenorganisationen, für die Menschen in Not zu leisten.

Ich habe dann mit Andrzej Wegner aus Tuchola, Vizepräsident der EGS, und Zdzislaw Grzelka, Chef der Krakauer Schützen und Vizepräsident des polnischen Schützenverbands, Kontakt aufgenommen und mit beiden vereinbart, zwei Transportwege von Deutschland, einen über Posen im Norden und einen über Krakau im Süden, in die Ukraine zu organisieren. So wollten wir sicherstellen, dass alle Spenden zu 100 % in die Hilfe fließen und nicht für die Verwaltung von Hilfsorganisationen verwendet werden.

Unsere polnischen Schützenfreunde haben sofort alles Notwendige in die Wege geleitet und eigene Helfer gefunden, damit in Polen unsere Spendengüter umgeladen und dann auf verschiedenen Wegen in die Ukraine weiter transportiert werden konnten.

In die Organisation eingebunden wurde Viktor Fedosiuk, Chef der ukrainischen Kosaken, die auch Mitglied in der EGS sind. Er gab uns alle Informationen darüber, was jeweils aktuell in der Ukraine in den verschiedenen Bereichen dringend gebraucht wurde.

Waren es Anfangs im Februar noch warme Kleidung, Arbeitskleidung mit Handschuhen und Schuhen mit Stahlkappen, so wurde mit der Dauer des Kriegs mehr und mehr nach Lebensmitteln, Verbandsmaterial, Aderkompressen, Schmerzmitteln und vieles mehr gefragt. Das ließ auf eine schlechte Versorgungslage durch die Auswirkungen des Krieges und auf Verletzungen und Verwundungen schließen.

**Durch die vielfältigen Sach- und vor allem Geldspenden, konnten wir zielgenau beschaffen und liefern, was am dringendsten benötigt wurde.**

Eine Vielzahl von freiwilligen Helfern, aber auch Speditionsunternehmen und deren Mitarbeiter waren und sind an der Organisation beteiligt und leisten Hilfe auf ihre Kosten



Über ein Dormagener Reisebusunternehmen konnten wir auch dem Hilferuf der Stadt Krakau entsprechen, Flüchtlinge von Krakau nach Dormagen zu übernehmen. Krakau war voll von Flüchtlingen und die Stadt wusste nicht mehr, wo sie sie unterbringen sollte.

Der Bürgermeister von Dormagen sagte zu, zusätzliche Flüchtlinge zu übernehmen. Am 22. April fuhr ein Reisebus von Dormagen nach Krakau und brachte Flüchtlinge mit in die rheinische Stadt.

Generalsekretär:  
Peter-Olaf Hoffmann  
Jahnstraße 6  
41541 Dormagen  
Tel. 02133-72078 (Herr Hoffmann)  
Tel. 0174-9161102 (Frau Stimmel)  
Fax 0221- 16919149  
generalsekretaer@e-g-s.eu

Bankverbindungen:  
Deutschland Sparkasse Krefeld  
Konto 36733145 BLZ 320 500 00  
IBAN DE50320500000036733145  
Swiftcode SPKRDE33

Niederlande  
Rabobank Helden  
Konto 314829210  
IBAN NL41RABO0314829210

Dann kam über Viktor Fedosiuk ein konkreter Hilferuf einer psychiatrischen Klinik in Lemberg (Lwiw) vom dortigen Chefarzt. Die Klinik hat heute fast 1000 Patienten, nachdem sie die Patienten einer angegriffenen und evakuierten Klinik in Charkiw, nach der heutigen Kampfzone aufgenommen hat.

Es fehlte alles, selbst Werkzeuge, um das aus dem Jahr 1875 stammende Gebäude für die Aufnahme so vieler zusätzlicher Patienten herzurichten. Wir haben dann eine Lieferliste bekommen, die neben Medikamenten auch Autoöl, Reifen, Bohrer Schrauber und selbst Nägel, Schrauben und Dübel enthielt. Erbeten waren auch Lebensmittel, vor allem Babynahrung, gar nicht einmal nur für Babies, sondern auch für schwer kranke Patienten und verwundete Soldaten. **Dank der großzügigen Geldspenden konnten wir alles beschaffen.**

Überfordert waren wir nur bei den Medikamenten. Allein schon von der Menge mit einem Monatsbedarf im Wert von über 50.000 €. Diese Bitte haben wir dann mit Unterstützung unseres Justizars Ansgar Heveling an die Aktion medeor Deutschland weitergegeben. Diese Aktion ist eine Organisation, die Medikamente, vor allem verschreibungspflichtige, beschafft und sie dann auch spezifischer Nachfrage an Einrichtungen in der Ukraine weitergibt. So hilft eine Hand der anderen.



Wir konnten seit dem 01. März, als ich selbst den ersten Transport nach Zabierzow bei Krakau begleitet habe, fast jede Woche einen Transport von Mönchengladbach nach Posen und einen LKW von Dormagen nach Zabierzow bringen. Dort werden die Güter in Lager der örtlichen Feuerwehrg gebracht, auf kleinere Fahrzeuge umgeladen und teilweise auf Schleichwegen in die Ukraine gebracht. Dort werden sie nochmals - auf ukrainische- Transporter umgeladen und zu ihren Zielorten gefahren. In allen drei Ländern sind Freiwillige Helfer ehrenamtlich in diese

Organisation eingebunden. Dass das für die Ukrainer auch lebensgefährlich sein kann, zeigt, dass einer dieser Transporte von den Russen angegriffen worden ist. Dabei verloren zwei Helfer ihr Leben und drei wurden verletzt.

Dennoch sind sich alle Beteiligten einig: wir machen weiter, denn die Not der Menschen in der Ukraine wird immer größer und sie bedürfen mehr und mehr unserer solidarischen Hilfe.

Am Wochenende 7./8. Mai kommt die Bürgermeisterin von Zabierzow gemeinsam mit Zdzislaw Grzelka nach Dormagen und übernimmt für die Ukraine einen Rettungswagen, den die Stadt zur Verfügung stellt. Zur Plenarversammlung der EGS am 22.04.2022 hat die Stadt über die ukrainische Generalkonsulin, die an der Tagung teilnahm, bereits einen PKW für Patienten- und Materialtransport für die Klinik in Lwiw gespendet. Unsere Strategie, an bekannte Organisationen und Ziele gemeinsam mit den Schützen in Deutschland, Polen und der Ukraine Spenden zu sammeln und Hilfe zu leisten. Zieht damit auch Kreise über den Bereich der Schützen hinaus. Das alles ist möglich geworden dank Ihrer Spenden, die ob groß oder klein, in ihrer Summe uns hat Großes leisten lassen.

**Wir sind sehr dankbar, dass Sie sich ein Herz genommen und gespendet haben.**

**Unsere Bitte ist, helfen Sie weiter, wie und wo immer Sie können!**

**Wir und die vielen Freiwilligen tun alles, um die Hilfe wirksam zu den notleidenden Menschen zu bringen!**

Mit herzlichen und dankbaren Grüßen

*Peter-Olaf Hoffmann*  
Generalsekretär

*Friedhelm Pauen*  
Regionalsekretär Region 1